

Lokschuppen als Ankerpunkt

Am Bahnhof Gerbstedt geht es Schlag auf Schlag. Nun soll auch der alte Lokschuppen saniert werden. Hier wird ein Zentrum des Netzwerks „Am Eisernen Band“ entstehen.



Der alte Lokschuppen am Bahnhof Gerbstedt soll saniert und als Begegnungs- und Informationszentrum genutzt werden.

FOTOS: TRANSMEDIAL

VON JÖRG MÜLLER

GERBSTEDT/MZ. Das Bahnhofsge­lände in Gerbstedt wird weiter auf­gewertet: Neben dem Empfangs­gebäude soll in den nächsten Jah­ren nun auch der alte Lokschup­pen saniert werden. Geplant ist hier ein Begegnungs-, Informati­ons- und Dokumentationszen­trum des Netzwerks „Am Eisernen Band“. Für die ersten Arbeiten sind jetzt Fördermittelbescheide über­geben worden.

Insgesamt rund 1,2 Millionen Euro erhalten die beiden Vereine Freunde der Halle-Hettstedter Eisenbahn (HHE) und KulturErbe Mansfeld-Saaletal, die bei dem Projekt als Verbundpartner agie­ren. Es handelt sich um Fördermit­tel der Europäischen Union, die im Rahmen der Landesinitiative „Neues Europäisches Bauhaus – Industriekultur“ bewilligt worden sind.

Gebäude 2011 erworben

Die Freunde der HHE pflegen die Erinnerung an die einstige private Kleinbahn, die ab 1896 mit Perso­nen- und Güterzügen auf der Stre­cke Halle-Gerbstedt-Hettstedt fuhr. Ab 1899 gab es noch eine Zweig­strecke Gerbstedt-Friedeburg. Der 2007 gegründete Verein engagiert sich für den Erhalt der historis­chen, unter Denkmalschutz ste­henden Bahntrasse und die touris­tische Nutzung. 2011 hat der Ver­ein bei einer Auktion das Gerb­stedter Bahnhofsgebäude erwor­ben, das seitdem schrittweise in­standgesetzt wird.

Dank eines Fördermittelbe­scheids über rund 2,6 Millionen



Solche Oldtimerbusse der Wernigeröder Schlossbahn sind bei Sonderfahrten am Eisernen Band im Einsatz.

„Im September sollen die ersten Baumaßnahmen starten.“

Olaf Raabe
Vereinsvorsitzender HHE

Euro, den die HHE-Freunde in die­sem Frühjahr erhalten haben, wer­den die Sanierung und die Moder­nisierung des Bahnhofsgebäudes einen großen Schritt vorankom­men. „Im September sollen die ers­ten Baumaßnahmen starten“, so Vereinsvorsitzender Olaf Raabe zur MZ. Unter anderem sollen hier die Geschäftsstelle des Netzwerks „Am Eisernen Band“ sowie Ver­einsräume eingerichtet werden. Außerdem gibt es in dem Bahn­hofsgebäude eine Wohnung, die

an ein Vereinsmitglied vermietet ist.

In Kooperation mit dem Verein KulturErbe Mansfeld-Saaletal kann nun auch der alte Lokschup­pen in Angriff genommen werden. Laut dem Vorsitzenden Ringo Skibbe sind die bewilligten För­dermittel für erste Sicherungsmaß­nahmen sowie die Arbeit an einem Museumskonzept bestimmt. Für die eigentliche Sanierung werde jetzt ein weiterer Förderantrag ge­stellt.

Das geplante Begegnungs-, In­formations- und Dokumentations­zentrum werde der Ankerpunkt für das Industriekultur-Netzwerk sein, so der HHE-Vereinsvorsitzen­de Raabe. In einem Ausstellungs­bereich solle es nicht nur um die beteiligten Eisenbahnen gehen, sondern zum Beispiel auch um technologische und gesellschaftliche Transformationsprozesse. Das Netzwerk „Am Eisernen Band“

umfasst acht denkmalgeschützte Eisenbahnen zwischen Halle und dem Harz: die Halle-Hettstedter Eisenbahn, die Mansfelder Berg­werksbahn, die Wipperliese, die Rübelandbahn, die Harzer Schmalspurbahnen mit der Selke­tal-, Harzquer- und Brockenbahn sowie die Parkeisenbahn Vatte­rode. Die Idee ist, die Strecken zu einer touristischen Route zu ver­knüpfen. An lückenhaften Schie­nenabschnitten kommen Oldti­merbusse zum Einsatz.

Effektivere Vermarktung

Einbezogen werden Angebote aus Kultur, Geschichte, Handwerk, Gastronomie und Natur. Dazu ist unter anderem in Kooperation mit der Kunsthochschule Burg Giebi­chenstein Halle eine Webseite und eine App entwickelt worden. Mitt­lerweile werden seit 2022 Sonder­fahrten zwischen Halle und dem Harz angeboten – auf den Spuren der Bergbau-, Industrie- und Ver­kehrsgeschichte in der Region.

„In so einem Verbund sind zum Beispiel die Vermarktung, Interes­senvertretung und Fördermittel­beantragung viel effektiver mög­lich“, so Raabe. Das Land Sachsen-Anhalt unterstützt das Anliegen des Netzwerks. „Die historischen Eisenbahnstrecken erzählen von Menschen und ihrer Arbeit, die diese Regionen über Generatio­nen geprägt haben. Diese Ge­schichte zu bewahren und auch kommenden Generationen auf den Weg zu geben, ist unsere ge­meinsame Verantwortung“, sagte Kulturstaatssekretär Sebastian Putz bei der Übergabe des Förder­mittelbescheids.